

Neue Kodierrichtlinie

Zerwaltete Medizin

Was ist Müll wert? Ach, es heißt nicht mehr Müll, sondern Wertstoff? Aber wir produzieren richtigen Müll, und zwar sehr teuren: Datenmüll. Zwangsweise, unter der Androhung wirtschaftlicher Gewalt. Wir werden ver(ge)waltet. Oder schon zerwaltet?

Damit wir das in Zukunft noch ausgiebiger machen, wurde die Kodierrichtlinie für das ambulante Gesundheitswesen geschrieben und bereits den Verbänden zur Diskussion zugeleitet. Der gesetzliche Auftrag dazu war auf den 1. Januar 2010 datiert. Nun wird es der 1. Juli oder auch erst der 1. Januar 2011. Es ist eigenartig ruhig.

75 Millionen gesetzlich Versicherte erhalten pro Jahr ca. 1,5 Milliarden Diagnosen. Diese werden mehrfach abgerechnet, es gibt ja vier Quartale, und mehrere Ärzte sind im Jahreslauf an den gleichen Diagnosen tätig. Mögen es also etwa sechs Milliarden Kodierungen pro Jahr sein, die die fleißigen niedergelassenen Ärzte vornehmen.

Setzt man nur zehn Sekunden pro „Diagnose“ an, kämen 16 Millionen Stunden zusammen, wohlgernekt ärztliche Stunden. Alles unter der Voraussetzung, dass zehn Sekunden ausreichen. Und das tun sie nicht! Dafür sorgen schon die Richtlinien. Berechnet man pro Arztstunde laut EBM mit etwa 60 €, ergibt das eine Milliarde € für den Datenmüll.

Welchen Nutzen bringt die Erfassung dieser sechs Milliarden Diagnosen oder Syndrom- bzw. Symptom- oder Begründungsverschlüsselungen? Haben Sie schon mal Auswertungen gesehen? Welche Konsequenzen hatten diese? Gab es einen Nutzen für die Versorgung, für die Patienten, für die Wissenschaft? Es ist einfach teurer Müll. Ein paar „Wertstof-



fe“ werden herausortiert für die Zwecke der Verwaltungen, aber die Masse ist schon bei der Entstehung Asche.

Ärzte haben keine Zeit mehr, sie sind überlastet. Hausärzte werden knapp, das Geld für das Gesundheitswesen eben-

so, eine Reform jagt die andere. Die Ärzte haben die Nase voll, viele suchen nach Ausstiegsmöglichkeiten in andere Gesundheitssysteme, in andere Tätigkeiten, in den Ruhestand – egal, Hauptsache fort. Manch einer, der das möchte, aber nicht schafft, brennt aus, schleppt sich weiter.

All das ficht die Verwaltung nicht an. Schlimmer geht es immer. 161 Seiten umfasst die Kodierrichtlinie zusätzlich zu den zwei dicken 1000-seitigen Bänden mit dem Diagnosenverzeichnis ICD-10-GM. Es geht ja schließlich um viel Geld. Das Geld der Kassen wohlgernekt, die es sich gegenseitig abjagen wollen. Cui bono?

Ein Abbau der Kodierung oder eine Vereinfachung hätten dem gesetzlichen Auftrag auch entsprochen, aber so etwas tut die Verwaltung natürlich nicht. Auch wenn der Chef der KBV die „Kontrollitis“ öffentlich geißelt.

Es reicht Ihnen noch nicht? Dann lesen Sie mehr dazu auf Seite xy in diesem Heft

*Dr. med. Diethard Sturm
Facharzt für Allgemeinmedizin
09125 Chemnitz*